

FÜR MAMA UND PAPA

Irmi Wette über ihre Liebe zum Figurentheater und die Arbeit an „Kasper und der Dreckfuhrertuefle“

„Magie für Kinder und Erwachsene“

MEDIENHAUS



Thomas Liebetrau, SÜDKURIER-Werbeleiter und Familienvater.

„Beitrag für die Gesellschaft“

Thomas Liebetrau

Kinder sind unsere Zukunft. Und natürlich die Leser von morgen. Wenn Kinder lesen, Freude an der Kommunikation entwickeln, neugierig auf die Welt sind und lernen, mit Sprache umzugehen, dann ist das auch ein Beitrag zur Gesellschaft von morgen. Und diesen Beitrag will das SÜDKURIER Medienhaus in Zusammenarbeit mit Irmi Wette und der Konstanzer Puppenbühne leisten.

Ich freue mich, mit der Konstanzer Puppenbühne einen Partner gefunden zu haben, mit dem wir uns über die Tageszeitung hinaus auf unterhaltsame Weise für Bildung und Leseförderung engagieren können. Allen Kindern und Eltern wünscht der SÜDKURIER ein vergnügliches – und vielleicht auch lehrreiches – Erlebnis.

Ihr
Thomas Liebetrau
Werbeleiter SÜDKURIER

Irmi Wette von der Konstanzer Puppenbühne hat für den SÜDKURIER das Theaterstück „Kasper und der Dreckfuhrertuefle“ geschrieben.

Wie kam es zu dieser Idee, ein Stück über Zeitung und Sprache zu machen?

Mein Regisseur Eduard Smetana und ich haben schon mehrere Theaterstücke mit pädagogischem Inhalt geschrieben. Und wir dachten, es wäre doch besonders schön, ein Theaterstück über Sprache zu schreiben. Ich hatte für den SÜDKURIER schon einmal vor fünf Jahren ein Stück geschrieben, mit dem ich heute aber nicht mehr so glücklich bin. Man entwickelt sich ja weiter.

Wie entsteht die Geschichte auf der Puppenbühne, wie kommt es zur Interaktion der Figuren?

Zuerst ist die Idee da: Ich kann mich gut an meine Schulzeit erinnern, da gab es einen Fehlerteufel...

Uli, der Fehlerteufel?

Ja genau, das ist fast 30 Jahre her, den gab es damals. Wir liebten Uli. Ich finde lernen soll Spaß machen. Prävention soll Spaß machen, Prophylaxe soll Spaß machen und deshalb entstand diese Geschichte um den Dreckfuhrertuefle herum. Die Kinder sollen Freude haben, mit der Sprache umzugehen. Außerdem gab es noch andere Figuren, die schon da waren. Abdefghi, der Buchstabengeist oder als Beispiel Rat Ratzinski, die Leserate.

Ein für Kinder sicher ebenso witziger Name wie für Erwachsene, die etwas ganz anderes damit verbinden. Wie entstehen diese

Figuren?

Es macht natürlich Spaß, bekannte Namen zu verändern. Erwachsene kommen ja mit ihren Kindern ins Theater und sollen Freude haben. Rat Ratzinski, klar Reich-Ranicki. Der hat seine Rattenzähne und lispelt. Der Druckfuhrertuefle konnte auch nicht einfach so heißen, der musste die Buchstaben verwechseln. Und dann muss Theater natürlich funktionieren. Ich entwickle oft das Grundgerüst und schicke das dann an Eddy. Gemeinsam verfeinern wir dann den Plot.

Als One-Woman-Show, also das Spiel, Licht, und Ton in einer Hand muss man wahrscheinlich noch intensiver proben als in anderen Theaterformen. Nach der Aufführung ist man bestimmt fix und fertig.

Nein, gar nicht. Es ist schon eine hohe Energieleistung, aber ich bin immer ganz begeistert, wenn das fertige Stück endlich auch auf der Bühne ist.

Puppentheater fasziniert auch Erwachsene. Warum ist das so?

Beim Kaspertheater spielen sämtliche Archetypen des Lebens mit. Deshalb schwingt einfach ganz viel mit. Außerdem können Erwachsene beim Puppentheater wieder Kind sein. Das ist eine große Freude in einer Welt, in der das sonst kaum möglich ist.

Aber in erster Linie spielt die Puppenbühne für Kinder. Wie weiß man, was Kinder verstehen?

Ich zitiere da gerne Erich Kästner, der sagte: Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt, ist ein Mensch, das hat mir in der Grundschule jemand in



Irmi Wette, Herz und Hirn der Konstanzer Puppenbühne.

BILD: SK

mein Poesiealbum geschrieben. Nur, wer die Welt mit kindlichen Augen sieht, der kann Kinder verstehen. Ich liebe Kinder sehr und bin wahrscheinlich auch tief drin Kind geblieben.

Gibt es seit dem Bestehen der Puppenbühne 1998 ein ganz besonders schönes Erlebnis, das von den kleinen Zuschauern zurückgekommen ist?

Es gibt natürlich viele. Aber eines war ganz besonders schön. Ich habe in Tuttlingen „Pfoten weg!“ (pädagogisches Theaterstück zum Thema sexueller Missbrauch, Anm. d. Red.) gespielt. Fünf Monate später spielte ich dann wieder in Tuttlingen auf dem Honbergfestival und es kamen Kinder zu mir, die mir sagten, sie hätten ja schon „Pfoten weg!“ von mir gesehen.

Diese Kinder haben dann den genauen Inhalt der Geschichte noch gewusst, sogar das Lied konnten sie mir noch vorsingen. Das hat mich gerührt.

Alle Figuren sind ja selbstgemacht, auch das ist der Puppenbühne ganz eigen. Wie lange dauerte es, bis der Tuefle lebte?

Etwa 80 Stunden Arbeit stecken in ihm.

Sie haben aber nie eine Schneiderlehre oder ähnliches gemacht?

Ich komme aus der Pädagogik, habe Erzieherin gelernt und fast zehn Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Aber die kreative Seite wurde mir schon in die Wiege gelegt.

Durch wen?

Mein Urgroßonkel ist Engelbert Humperdinck, der unter anderem die Oper „Hänsel und Gretel“, komponiert hat. Seine Schwester Adelheid - meine Uroma, die das Libretto geschrieben hat, war mit Herrn Dr. Wette verheiratet. In der Zusammenarbeit mit meinem Regisseur geht die kreative Ahnengalerie weiter: Eduard Smetanas Urgroßonkel hieß Bedrich und war der große Komponist, der zum Beispiel „Die Moldau“ geschrieben hat.

Wie entstand diese Verbindung?

Da ist die Stadt Konstanz ein bisschen „schuld“. Ich wurde 2000 für den Landeskleinkunstpreis vorgeschlagen, obwohl ich keine Kleinkunst mache. Ich wurde also angeschrieben und war sehr verduzt, dachte aber, na gut. Ich schickte meine Bewerbung dahin und bekam prompt eine Antwort von Eduard Smetana, der in der Jury ist. Er sagte, ich könne leider nicht ausgezeichnet werden, weil ich keine Kleinkunst mache, sondern große Kunst für Kleine. Daraus ist eine tiefe Freundschaft und eine wunderbare Zusammenarbeit entstanden.

Welches sind die Träume der Puppenspielerin Irmi Wette?

Mein Traum würed so aussehen: Die Konstanzer Puppenbühne zieht in ihr eigenes Theater inklusive Marionettentheater und Bühne, auf der Kinder selbst spielen können, Workshops geboten bekommen und wo auch Erwachsene diese Magie der Kreativität wieder finden und spüren können.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE CAROLA STADTMÜLLER

KONSTANZER PUPPENBÜHNE

Irmi Wette liebt und lebt die Arbeit

„Pfoten weg!“ und „Du hast angefangen! Nein Du!“. Großes Engagement für Kinder

Die Konstanzer Puppenbühne, das ist Irmi Wette. Seit fast zehn Jahren lebt die gelernte Erzieherin ihren Traum vom eigenen Figurentheater mit pädagogischem Anspruch. Und dabei kommen Irmi Wettes Stücke und Figuren niemals mit erhobenem Zeigefinger daher, sondern bewahren sich den Charme und die Herzlichkeit von Puppenfiguren. Ganz besonders zu würdigen ist die Arbeit, die Irmi Wette gemeinsam mit dem Landkreis und der Polizeidirektion Konstanz unter dem Titel „Konstanz gegen Gewalt“ leistet. „Pfoten weg!“ und „Du hast angefangen! Nein Du!“, zwei Stücke gegen sexuelle Übergriffe und gegen Gewalt, hat sie inzwischen vor vielen Tausend Kindern gespielt. Wertvolle Arbeit, die im Spiel transportiert wird.

In „Pfoten weg!“ greift Irmi Wette das Thema des sexuellen Missbrauchs auf. „Jetzt sei mal lieb und gib dem Onkel ein Küsschen!“ Eine Frage, die mehr Kinder gehört haben, als man sich das wünschen würde. Irmi Wette fordert in ihrem Stück auf spielerische Weise zum „Nein sagen“ auf. Sie zeigt,

dass kein Kind ekelige Schlabberküsse ertragen muss – egal von wem. Natürlich ist „Nein“ sagen oft schwerer als feuchte Küsse über sich ergehen zu lassen. Die Katzenfee weiß Rat und den verkündet sie als Lied. Dabei singt das Publikum tüchtig mit: „Ich fühl mich gar nicht klein und ich sage einfach nein“, lautet die wichtigste Zeile.

„Da bekomm ich selbst nach so vielen Jahren Gänsehaut.“

Irmi Wette

Und weil sie zur Melodie von „Hänschen klein“ passt, kann man sich den Text leicht merken. Das Projekt umfasst immer auch einen Elternabend und ein Pädagogengespräch.

Ein weiteres Projekt, mit dem Irmi Wette sehr erfolgreich ist, ist das Gewaltpräventionsstück „Du hast angefangen! Nein Du!“ Der rote und der blaue Kerl, das sind liebenswerte Monster. Beide haben furchtbar dicke Bäuche, beide haben große Klappmäuler und beide lieben es eher gemütlich. Doch wenn die beiden in Wut geraten, dann können sie Berge zum Einsturz bringen. Hinterher fühlen sie sich elend. Der Rote und der Blaue, das sind die Hauptfiguren in „Du hast angefangen! Nein, Du!“. Es soll Kindern ab vier Jahren zeigen, wie unsin-

nig es ist, sich aus Rechthaberei zu streiten. Nach der Buchvorlage von David McKee hat Irmi Wette den roten und den blauen Kerl als Klappmaulfiguren aus Stoff geschneidert. Sie leiht den beiden Figuren ihre Stimme, Musik begleitet das Bühnenspiel. Den Roten und den Blauen Kerl, haben die Kinder sofort ins Herz geschlossen, Mädchen schwärmen besonders fürs blaue Monster, weiß Irmi Wette.

Wichtig ist bei allen Figurenstücken der Kontakt zu den Kindern. Der direkte Austausch, in dem die kleinen Zuschauer spontan verkünden, was sie fühlen, denken oder sehen. „Das gibt mir immer wieder das Gefühl, wirklich anzukommen“, sagt Irmi Wette. Etwa wenn beim Honberg-Festival in Tuttlingen Kinder, die sie ein Jahr zuvor an einem anderen Ort mit „Pfoten weg!“ erlebt haben, plötzlich vor der Bühne stehen und das Lied nach der Melodie von „Hänschen klein“ mitsingen. „Da bekomm ich selbst nach so vielen Jahren Gänsehaut“, sagt Irmi Wette.

CAROLA STADTMÜLLER

Kontakt zur Puppenbühne über das Internet: info@puppenbuehne.com



Konstanz gegen Gewalt, Puppenstück, Irmi Wette, „Du hast angefangen! Nein, Du!“

ARCHIVBILD: RINDT

NEU

Kalles Kuh jetzt auf CD!

Die Hör-CD mit Kalles Kuh, Folge 1: Über 60 Minuten Hörspaß mit 24 Tierrätseln. Nur beim SÜDKURIER! Jetzt bestellen!

ab
6,90 €*



Für Kinder von 3 bis 10 Jahren.

Hörproben und Bestellung im Internet unter:

www.suedkurier.de/kalleskuh

oder jetzt bestellen unter:

0800/999-6888

(gebührenfrei)

oder gleich persönlich abholen:

Ab sofort in allen SÜDKURIER-Service-Centern!

* 6,90 € für Abonnenten, 9,90 € für Nicht-Abonnenten, jeweils zzgl. 2,- € Versand- und Bearbeitungskosten.

Ja, bitte senden Sie mir Kalles Kuh CD/-s zzgl. 2,- € Versandkosten. Ja, bitte buchen Sie den Gesamtbetrag inkl. Versandkosten von meinem Konto ab:

6,90 € (Abonnenten) 9,90 € (Nicht-Abonnenten)

Name/Vorname:
 Abo-Nummer (falls vorhanden):
 Geburtsdatum:
 Straße/Nummer:
 PLZ/Ort:
 E-Mail?: Telefon?:

Kontoinhaber:
 Bankinstitut:
 Bankleitzahl: Konto-Nr.:

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an: SÜDKURIER Kundenservice, Max-Stromeyer-Str. 178, 78467 Konstanz oder per Mail an abovorteil@suedkurier.de. Die CD gibt es auch direkt in Ihrem SÜDKURIER-Service-Center.

¹⁾ Der Abovorteil-Preis gilt für alle, die bis zum 05.05.2006 ihr Abonnement mit dem SÜDKURIER abgeschlossen haben. Preis für Nicht-Abonnenten: 9,90 €. Die Versandkosten betragen für alle 2,- €.

²⁾ Bitte angeben, um künftig über Neuigkeiten des SÜDKURIER informiert zu werden.

